

BKFV FCBP

Nr.2/2020

BERNISCH KANTONALER FISCHEREI-VERBAND

FÉDÉRATION CANTONALE BERNOISE DE LA PÊCHE

info

Inhalt

Wie der Bundesrat in letzter Minute die BKFV-HV verhinderte...	1
Bachforellen-Jährlingsbesatz in Gürbe und Saane ohne Erfolg	2
Eine Aufwertungsmassnahme zu Gunsten der Natur	4
Die Pachtgewässerverwaltung via eFJ2 bringt Neuerungen für die Pächter	6
Kormoran-Vergrämung in der Schadau	7
Hauptversammlung BKFV 2020 auf schriftlichem Weg	8
Rückblick zur Fischereiausbildung 2019 im Kanton Bern	9
Hinter der Fischerei steckt viel mehr als die Leute gemeinhin denken	11
Termine 2020	12
Spektakuläre Räumung der Rübloschlucht	13
Hegebeitrag: Pakt an und stellt Gesuche bis Ende Oktober 2020	14
Die alten Fischervereine sterben aus – es leben die neuen	15
Leistungen der Fischervereine im Jahr 2019	16

Sommaire

Comment le Conseil fédéral a empêché l'AG de la FCBP à la dernière minute...	1
Échec de l'empoisonnement de la Gürbe et de la Sarine	2
Une revalorisation au profit de la nature	4
La gestion de l'affermage des eaux via eFJ2 apporte des innovations aux preneurs de bail	6
Effarouchement de cormorans dans la Schadau	7
Assemblée générale 2020 de la FCBP par écrit	8
Rétrospective des formations de pêche 2019 dans le canton de Berne	9
La pêche recouvre beaucoup plus de choses qu'on a tendance à le croire	11
Calendrier 2020	12
Déblayage spectaculaire des gorges du Rübloch	13
Contribution aux mesures de protection : retrouvez vos manches et déposez vos demandes d'ici fin octobre 2020	14
Les sociétés de pêcheurs meurent vivent les sociétés de pêche.	15
Prestations des sociétés de pêche en 2019	16

Wie der Bundesrat in letzter Minute die BKFV-HV verhinderte...

Alles war am 13. März bereit für eine gute, substantielle BKFV-Hauptversammlung mit interessanten Gästen und Beiträgen. Bereits bei der Anfahrt nach Saanen allerdings war es ein beklemmendes Bild. Bei jedem Dorfeingang stand ein Schild von einem Jodlerabend, einem Musikkonzert, einer Theateraufführung mit dem immer gleichen Wort überklebt: ABGESAGT. Und als ich dann mitten im Simmental die Medienkonferenz des Bundesrates hörte, da war für mich der Fall klar: auch wir müssen absagen.

Mir hat's extrem leidgetan. Natürlich für den BKFV. Aber noch mehr für das tolle OK um Beat Kunz vom Angelfischereiverein Saanenland, welches wirklich super Arbeit geleistet hat. Eine schöne, würdige Lokalität. Brezeli vom Frauenverein. Eine tolle Tombola mit ansprechenden Preisen. Mir tat's aber auch leid für unsere Gäste, ich habe mich auf den Fischereinspektor, auf Nationalrat von Siebenthal, auf Gemeindepräsident von Grünigen, auf alle anderen sehr gefreut.

Und trotzdem, ich musste dem Vorstand beantragen, die Versammlung vom 14. März abzusagen und auf einen unbekanntem Zeitpunkt zu verschieben. Und es war beeindruckend. Obwohl keiner gross Freude daran hatte, alle Vorstandsmitglieder, der Geschäftsführer, der OK-Präsident, alle haben Verständnis geäussert. So fiel denn der Entscheid auch einstimmig.

Und was danach geschah, das ist auch wieder Fischer-typisch. Wir haben die Vorstandssitzung unterbrochen. Die Absage publizierten wir auf der Webseite und via Email. Und wir haben innerhalb von 60 Minuten sämtliche Delegierten und Gäste telefonisch erreicht und ihnen das Geschehene mitgeteilt. Hier bedanke ich mich ganz herzlich bei Adrian Aeschlimann und bei Beat Ludwig für die Vorbereitungen, welche das möglich gemacht haben. Und natürlich bei meinen Vorstandsmitgliedern, die hier tatkräftig unterstützten.



Comment le Conseil fédéral a empêché l'AG de la FCBP à la dernière minute...

Le 13 mars, tout était prêt pour une assemblée générale substantielle et réussie de la FCBP, avec des intervenants et des exposés intéressants. Mais le trajet à destination de Gessenay offrait déjà une image désolante. À l'entrée de chaque village, une affiche annonçant une soirée de jodel, un concert, une pièce de théâtre était barrée d'un autocollant ANNULÉ. Un peu plus tard, dans la vallée de la Simme, lorsque j'ai entendu la conférence de presse du Conseil fédéral, il m'est apparu clairement que nous devons nous aussi annuler.

J'en étais désolé, pour la FCBP, bien sûr. Mais plus encore pour le formidable comité d'organisation entourant Beat Kunz de la société de pêche du pays de Gessenay, qui avait vraiment fait un excellent travail. Avec une belle localité à la hauteur de l'événement. Des bricelets de l'association des femmes. Une tombola géniale aux prix attractifs. Mais j'étais aussi désolé pour nos invités, je m'étais réjoui de voir l'inspecteur de la pêche, le conseiller national de Siebenthal, le maire de Grünigen et tant d'autres.

Néanmoins, j'ai dû demander au comité d'annuler l'assemblée du 14 mars et de la reporter à une date inconnue. Et cela a été impressionnant. Même si personne n'était ravi, tous les membres du comité, l'administrateur, le président du CO se sont tous montrés compréhensifs. La décision a donc été prise à l'unanimité.

Et ce qui a suivi est, une fois de plus, typique des pêcheurs. Nous avons interrompu la réunion du comité. L'annulation a été communiquée sur le site Internet et par e-mail. Et en l'espace de 60 minutes, nous avons contacté tous les délégués et les invités par téléphone et les avons avertis de ce qui venait d'arriver. Je profite de l'occasion pour remercier Adrian Aeschlimann et Beat Ludwig, dont le travail en amont a permis cet exploit. Et bien sûr les membres du comité, qui ont sérieusement mis la main à pâte.

Im Anschluss an die Vorstandssitzung trafen wir uns dann mit den angereisten Ehrenmitgliedern. Alt-Grossrätin Bethli Küng stiess zum Apéro. Gemeinsam verbrachten wir einen kurzen, aber würdigen Abend.

Am anderen Morgen, 09:30 Uhr habe ich den Saal inspiziert. Tatsächlich, niemand wurde vergessen, kein Gast, kein Delegierter ist vergebens nach Saanen gereist.

Die Corona-Krise stellt in diesem Jahr sehr viel auf den Kopf. Wenn das öffentliche Leben wieder anläuft, sind ganz viele Veranstaltungen nachzuholen. Vordringlich werden dann Abdankungen und dringend notwendige Veranstaltungen sein. Der Vorstand des BKFV hat deshalb beschlossen, in diesem Jahr auf eine eigentliche Delegiertenversammlung zu verzichten und die notwendigen Entscheide auf dem schriftlichen Weg einzuholen (siehe S. 8). Es ist der richtige Entscheid. Eine würdige DV wäre kaum in den Herbst reinzuquetschen gewesen. Zu vieles Anderes findet da nun statt.

Eines habe ich an diesem denkwürdigen Wochenende in Saanen wieder festgestellt. Die Fischer sind manchmal eine schwierige Kundschaft. Wenn's aber um etwas geht, wenn man sie braucht, dann sind sie da. Dann habt sie Verständnis für schwierige Situationen und leisten ihren Beitrag, diese durchzuziehen.

Ich bin stolz darauf, Präsident dieses Verbandes sein zu dürfen!

Liebe Fischerinnen & Fischer, liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche euch allen nur das Beste, vor allem gute Gesundheit. Und uns allen, unserem Land und allen Betroffenen ein möglichst baldiger und glimpflicher Ausgang dieser Pandemie.

Mit herzlichen Grüssen
Markus Meyer, Präsident BKFV

Bachforellen-Jährlingsbesatz in Gürbe und Saane ohne Erfolg

Keine Spur der Forellen, die als Jährlinge eingesetzt wurden. Dies zeigen Untersuchungen der Universität Lausanne in Zusammenarbeit mit dem Fischereinspektorat sowie verschiedenen Fischerei- und Pachtvereinigungen des Kantons Bern.

Im Rahmen einer Forschungszusammenarbeit wurde in den Jahren 2014 und 2015 der gesamte kantonale Bachforellenbesatz im Aaretal zwischen Thun und Wohlensee unter experimentellen Bedingungen so produziert, dass der Erfolg verschiedener Besatzmassnahmen im Detail verfolgt werden kann. Die Besatztiere waren entweder Brütlinge, Vorsommerlinge, Sommerlinge, oder Jährlinge. Letztere wurden mit 3 mm langen Marken (sogenannte fluorescent VI alpha tags, Abbildung 1) neben dem rechten Auge so markiert, dass die Marken gut von Anglern und Anglerinnen erkannt werden konnten. Alle früheren Stadien des Besatzmaterials waren durch die experimentell kontrollierte Zucht sozusagen «genetisch markiert», d.h. die Tiere können nur mit molekular-genetischen Methoden identifiziert werden. Der Rückfang der genetisch markierten Tiere ist noch nicht abgeschlossen. Zu diesem Teil des Projekts wird deshalb später berichtet.

Die ca. 3'000 VI-markierten Jährlinge wurden 2016 in kleinen Gruppen entlang einer jeweils grösseren Strecke der Saane und der Gürbe ausgesetzt. Ab dann wurden alle Angler und Anglerinnen der Region aufgerufen, markierte Forellen zu melden. Diese Mobilisierung geschah per Flyer, in Vorträgen an den jährlichen Delegiertenversammlungen der Berner Fischereivereine und den Jahresversammlungen ausgewählter Vereine, und via Mund-zu-Mund Propaganda durch die Fischereiaufseher. Als Preis winkten jährlich eine Verlosung von vier Jahrespatenten unter den Einsendungen. Ausserdem wurden während der Jahre 2017, 2018, und 2019 insgesamt 1'723 vom Fischereinspektorat gefangene Laichfische aus



Abbildung 1: VI-Marke, die neben dem rechten Auge unter die Haut platziert wurde. Die Marke ist 3 mm lang und macht eine individuelle Identifizierung des Fisches durch ihre Farbe und den dreistelligen Code möglich.

Photo 1 : marquage IV placé sous la peau à côté de l'œil droit. Long de 3 mm, il permet d'identifier individuellement le poisson grâce à sa couleur et son code à trois caractères.

À la fin de la réunion du comité, nous avons rencontré les membres d'honneur qui étaient arrivés. L'ancienne députée au Grand Conseil Bethli Küng nous a rejoints à l'apéritif. Nous avons passé ensemble une courte mais agréable soirée.

Le lendemain à 9h30, j'ai inspecté la salle. Personne n'avait été oublié, aucun invité, aucun délégué ne s'est rendu à Gessenay en vain.

La crise du coronavirus chamboule beaucoup de choses cette année. De nombreux événements devront être rattrapés lorsque la vie publique redémarrera. La priorité sera alors accordée aux funérailles et aux manifestations urgentes. Le comité de la FCBP a donc décidé de renoncer à une véritable assemblée des délégués cette année et de faire trancher les décisions nécessaires par écrit (voir p. 8). C'est le bon choix. Il aurait été très difficile de caser une AD digne de ce nom durant l'automne. Il se passera trop de choses à ce moment-là.

Ce mémorable week-end à Gessenay m'a une fois de plus permis de constater une chose: les pêcheurs ne sont pas toujours des clients faciles. Mais quand c'est important, quand on a besoin d'eux, ils sont là. Ils saisissent la difficulté de la situation, font preuve de compréhension et retroussent leurs manches pour la surmonter.

Je suis fier d'être le président de cette fédération !

Chères pêcheuses, chers pêcheurs, chères lectrices, chers lecteurs, je vous souhaite à tous le meilleur et surtout une bonne santé. Et à nous tous, à notre pays et à tous ceux qui sont touchés, que cette pandémie se termine le plus vite et avec le moins de dégâts possible.

Cordialement
Markus Meyer, président de la FCBP

Échec de l'empoisonnement de la Gürbe et de la Sarine avec des truites de rivière d'un an

Pas de trace des truites lâchées lorsqu'elles avaient un an. C'est ce que montrent les études menées par l'Université de Lausanne en collaboration avec l'Inspection de la pêche et diverses sociétés de pêche et associations d'affermage du canton de Berne.

Dans le cadre d'une collaboration de recherche, l'ensemble des truites de rivière destinées à l'empoisonnement cantonal dans la vallée de l'Aar entre Thoune et le lac de Wohlensee a été produit dans des conditions expérimentales en 2014 et 2015 de manière à pouvoir suivre en détail le succès des différentes mesures de repeuplement. Il s'agissait d'alevins, de pré-estivaux, d'estivaux et de poissons d'un an. Ces derniers présentaient un marqueur

de 3 mm de long (appelé fluorescent VI alpha tag, voir photo 1) à côté de l'œil droit pour être facilement identifiés par les pêcheuses et pêcheurs. Aux stades de développement antérieurs, les poissons étaient pour ainsi dire «marqués génétiquement» par l'élevage expérimental contrôlé, en sorte qu'ils ne peuvent être identifiés qu'à l'aide de méthodes de génétique moléculaire. La capture des animaux génétiquement marqués n'est pas terminée, c'est pourquoi le rapport sur cette partie du projet sera présenté par la suite.

Les quelque 3000 poissons d'un an à marquage VI ont été relâchés par petits groupes au fil de tronçons assez longs de la Sarine et de la Gürbe en 2016. À partir de là, la totalité des pêcheuses et pêcheurs de la région a été appelée à signaler les truites marquées. Cet appel a eu lieu via des prospectus, des exposés lors des assemblées des délégués des sociétés bernoises de pêche et des assemblées annuelles de certaines sociétés de pêche, ainsi que par un bouche-à-oreille assuré par les gardes-pêches. En récompense, quatre patentes annuelles devaient chaque année être attribuées

dem Aaretal zwischen Thun und Wohlensee auf Markierungen untersucht.

Bis auf eine noch juvenile markierte Forelle, die von einem Angler in der Saane gefangen und gleich wieder zurückgesetzt wurde, konnte während dreier Jahre (2017-2019) keine markierte Forelle von Anglern gemeldet oder im Laichfischfang identifiziert werden. Wir schliessen daraus, dass die Überlebens-wahrscheinlichkeit von besetzten Jährlingsforellen sehr klein ist. Diese Form des Besatzes kann deshalb keinen Beitrag zur Stützung natürlicher Bachforellen-Populationen leisten.

Das Projekt ist Teil einer Zusammenarbeit zwischen der Universität Lausanne, dem Berner Fischereiinspektorat und verschiedenen Fischerei- und Pachtvereinen des Kantons Bern. Es wird finanziell unterstützt durch den Schweizerischen Nationalfonds und das Bundesamt für Umwelt. Das Projekt steht unter der Leitung von Prof. Claus Wedekind, Department für Ökologie und Evolution (claus.wedekind@unil.ch). Weitere Information zu diesem Projekt finden Sie auf <https://wp.unil.ch/flussforelle/>.

Claus Wedekind

Zusätzliche Untersuchung läuft weiter: Helfer gesucht!

Von den Jahrgängen 2015 und 2016 wurden alle Forellen genetisch markiert, welche in der Aare zwischen Thun und Bern (203, 205, 208), der Gürbe (185) sowie der Saane (181) ausgesetzt wurden. Diese Markierung ist optisch nicht sichtbar, sondern kann erst mittels der genetischen Analyse einer Gewebeprobe nachgewiesen werden. Das Fischereiinspektorat (FI) möchte in Zusammenarbeit mit der Universität Lausanne herausfinden, welcher Anteil der gefangenen Forellen in den genannten Gewässerabschnitten aus dem Jungfischbesatz stammt. Dazu ist das FI auf Gewebeproben, Schuppen und Fangangaben möglichst vieler behändigter Forellen aus diesen Gewässern angewiesen. Die bisher gesammelte Probenzahl soll noch erhöht werden.

Für diese Probenahmen wurden freiwillige Fischer aus Vereinen rekrutiert sowie solche Fischer vom FI angeschrieben und mit Probenahmestoffen versorgt, welche in den letzten Jahren in den betreffenden Gewässern besonders erfolgreich Forellen gefangen hatten. Das FI hofft, die Probenzahlen deutlich zu erhöhen und freut sich über die eintreffenden Fangproben. Falls sich noch weitere Personen am Sammeln von Forellen-Gewebeproben aus Aare, Gürbe oder Saane beteiligen möchten, können sie sich beim Leiter Fischereimanagement des FI, Andreas Hertig (andreas.hertig@be.ch), melden. Sie werden danach mit Rücksendecouverts, Probenahmeblätter und Beutel bedient. Unter den Einsendern von Proben werden vier Gratis-Jahrespatente verlost.

par tirage au sort entre tous les expéditeurs. Par ailleurs, au cours des années 2017, 2018 et 2019, 1723 poissons géniteurs de la vallée de l'Aar entre Thoun et le lac de Wohlensee, capturés par l'Inspection de la pêche, ont été examinés à la recherche de marqueurs.

À l'exception d'une truite marquée encore juvénile capturée et immédiatement relâchée par un pêcheur dans la Sarine, aucune truite marquée n'a pu être signalée par les pêcheurs ou identifiée parmi les prises de poissons géniteurs pendant ces trois ans (2017-2019). Nous en concluons que la probabilité de survie des truites d'un an relâchées est très faible. Cette forme d'empoisonnement ne peut donc pas contribuer au maintien des populations naturelles de truites de rivière.

Le projet s'inscrit dans le cadre d'une collaboration entre l'Université de Lausanne, l'Inspection bernoise de la pêche et diverses sociétés de pêche et associations d'affermage du canton de Berne. Il est soutenu financièrement par le Fonds national suisse et l'Office fédéral de l'environnement et dirigé par le Prof. Claus Wedekind, Département d'écologie et évolution (claus.wedekind@unil.ch). Vous pouvez trouver de plus amples informations sur ce projet à l'adresse : <https://wp.unil.ch/flussforelle/>.

Claus Wedekind

L'étude complémentaire se poursuit : on recherche des volontaires !

Toutes les truites des années 2015 et 2016 lâchées dans l'Aar entre Thoun et Berne (203, 205, 208), la Gürbe (185) et la Sarine (181) portaient un marquage génétique. Invisible à l'œil, celui-ci ne peut être détecté que par l'analyse génétique d'un échantillon de tissus. En collaboration avec l'Université de Lausanne, l'Inspection de la pêche (IP) souhaite déterminer quelle proportion des truites capturées dans les tronçons de cours d'eau susmentionnés provient de l'alevinage. Pour cela, l'IP a besoin d'échantillons de tissus, d'écaillés et des données de capture d'un maximum de truites prises dans ces eaux. Le nombre d'échantillons collectés jusqu'à présent doit être augmenté.

Pour réaliser les prélèvements, l'IP a recruté des pêcheurs volontaires au sein des sociétés de pêche et écrit à des pêcheurs dont le nombre de captures dans les eaux concernées a été particulièrement élevé ces dernières années et leur a fourni le matériel nécessaire. L'IP espère augmenter de manière significative le nombre d'échantillons et se réjouit d'en recevoir.

Si d'autres personnes souhaitent également participer à la collecte d'échantillons de tissus de truites de l'Aar, de la Gürbe ou de la Sarine, elles peuvent contacter Andreas Hertig, Chef du domaine Éco-nomie piscicole de l'IP (andreas.hertig@be.ch). Elles recevront ensuite des enveloppes-réponses, des fiches de prélèvement d'échantillons et des sachets. Les gagnants de quatre patentes de pêches gratuites seront tirés au sort parmi les expéditeurs d'échantillons.

Impressum

Herausgeber Bernisch Kantonaler Fischerei-Verband (BKFFV)

Redaktion Geschäftsstelle BKFFV c/o,
Schweizerisches Kompetenzzentrum Fischerei
Wankdorffeldstrasse 102, Postfach,
3000 Bern 22, Tel. 031 330 28 07

Inserate Rolf Krähenbühl
c/o Lüthi Druck AG
Bodackerweg 4, 3360 Herzogenbuchsee

Erscheinung 4 x jährlich

Auflage 5900 Ex.

Layout/Druck Lüthi Druck AG
Versand Bodackerweg 4, 3360 Herzogenbuchsee
062 961 44 77, info@luethi-druck.ch

Redaktionsschluss Ausgabe 1/2020 am 17.2.2020
Ausgabe 2/2020 am 1.5.2020
Ausgabe 3/2020 am 14.8.2020
Ausgabe 4/2020 am 6.11.2020

Der Online-Shop für Fischer
Dein Gutschein
CHF 20.-
Code: BKFV20
fisichen.ch · Chasseralstrasse 3 · 4900 Langenthal · 0800 777 066 · info@fisichen.ch
*gültig ab einem Einkauf ab CHF 120.-, nicht kumulierbar, einmalig einlösbar bis 31.12.2020

Revitalisierung des Nidau-Büren-Kanals in Port

Eine Aufwertungsmassnahme zu Gunsten der Natur

Rund einen Kilometer flussabwärts des Wehrs Port ist im Jahr 2019 eine schöne Flussrevitalisierung entstanden. Dabei hat man das rechte Ufer des Nidau-Büren-Kanals aus seinem engen Korsett befreit. Auf einer Länge von rund 320 Metern wurde die monotone Uferverbauung entfernt und die Böschung zu Gunsten einer Uferbucht abgeflacht. In Kombination mit einer wasserseitigen Vorschüttung entstand eine wertvolle Flachwasserzone. Davon profitieren Fische, Amphibien, Insekten, Vögel und artenreiche Blütenpflanzen.

Manchmal dauern Projekte etwas länger als ursprünglich gedacht. So war es auch bei der Revitalisierung des Nidau-Büren-Kanals auf dem Gebiet der Gemeinde Port im Spärs. Die Idee für diese Revitalisierung hat eine lange Vorgeschichte und geht zurück auf die Konzessionsvergabe für das Wasserkraftwerk Brügg beim Regulierungwehr Port. Im Beschluss des Grossen Rates vom 15. Februar 1990 wurden der Bielensee Kraftwerke AG (BIK) als Konzessionärin kompensatorische Massnahmen zu Gunsten von Fauna und Flora auferlegt, damit sie das Ziel der Umweltverträglichkeit ihres Vorhabens erreicht. Der Kanton Bern – unter Federführung des damaligen Wasser- und Energiewirtschaftsamtes (WEA) – und die Kraftwerksbetreiberin BIK haben sich damals darauf geeinigt, dass die Konzessionärin dem Kanton einen zweckbestimmten Betrag überweist und das Renaturierungsprojekt unter Federführung des wasserbaupflichtigen Kantons zu realisieren sei.

Ein Start mit Schwierigkeiten

Der Kanton Bern hat die Uferparzelle im Spärs 1994 mit Mitteln aus dem Ersatzmassnahmenpaket des Wasserkraftwerks Brügg erworben. Das Projekt kam aber primär aus finanziellen Gründen und aufgrund der schwierigen geologischen Verhältnisse – mit einer zu Rutschungen neigenden Bodenbeschaffenheit – nicht zur Realisierung. Die Idee verfiel in einen Dornröschenschlaf und wurde erst rund 20 Jahre später von den kantonalen Fachstellen wiederaufgenommen. Mit Hilfe von Projektinvestitionen durch den kantonalen Renaturierungsfonds und den BKW Ökofonds erfolgte schliesslich eine Neulancierung des Projekts.

Neu gestaltete Flachwasserzone

In Absprache mit dem Kanton Bern erklärte sich der BKW Ökofonds bereit, die Bauherrschaft für das 2 Millionen Franken teure Vorhaben zu übernehmen. Am 28. Februar 2019 fand der symbolische Spatenstich statt. Die monotone, mit groben Steinen ausgeführte Uferverbauung wurde auf einer Länge von rund 320 Metern entfernt. Durch die Vorschüttung von grobem Schotter und Kies in den Nidau-Büren-Kanal entstand eine ausgedehnte Flachwasserzone. Das Ufer präsentiert sich heute als ausgedehnte Ausbuchtung mit leicht geschwungener Form und reich strukturierten Flachwasserzonen und Böschungen, was den rund 20 verschiedenen Fischarten zugutekommt, die im Nidau-Büren-Kanal leben. Die Kiesschüttungen sind Laichplätze für kieslaichende Arten. Bereits im Sommer und Herbst 2019 konnte man auf den neu erstellten Kiesbänken Alet und Forelen beim Laichen beobachten. Auch weitere Arten wie Barben, Schneider, Gründlinge, Groppen und Elritzen profitieren vom neuen Kiesangebot.

Vor allem Jungfische nehmen die neuen Flachwasserbereiche gerne an, weil ihnen die vorhandenen Strukturen Deckung und Versteckmöglichkeiten bieten, wodurch sie hier besser vor räuberischen Fischarten geschützt sind. In den lichtdurchfluteten Oberflächen erwärmt sich zudem das Wasser schneller, was das Wachstum der Kleinfische fördert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass sie – aufgrund der reduzierten Fliessgeschwindigkeiten – beim Schwimmen Energie sparen können.

Attraktive Lebensräume

An der Halde im Übergang zum tieferen Wasser ist sehr viel Totholz eingearbeitet, das auf Fische ebenfalls eine äusserst anziehende Wirkung hat, weil sie dort Versteckmöglichkeiten und Strömungsschatten finden. Deren Ansammlung macht diesen Lebensraum wiederum attraktiv als Jagdgebiet für räuberische Fischarten.

Die Steuerung der Abflussmenge im Nidau-Büren-Kanal erfolgt durch das Regulierwehr Port. Je nach Abflussbedingungen wird die neue Uferbucht mehr oder weniger überflutet. Dadurch entsteht eine grosse wechselseuch-

Revitalisation sur le canal de Nidau-Büren

Une revalorisation au profit de la nature

À un kilomètre environ en aval des écluses de Port, une portion de terrain jouit d'une magnifique revitalisation. L'ouvrage qui consolidait la berge a été déconstruit sur quelque 320 mètres, de sorte que la rive droite du canal Nidau-Büren a été libérée de son corset et la rive a été aplanie pour former une jolie crique. Du gravier a de plus été déversé dans le lit du canal afin de créer une zone d'eau peu profonde de grande valeur. Poissons, amphibiens, insectes, oiseaux et plantes à fleurs de toutes sortes ont déjà colonisé les lieux.

Il faut parfois plus de temps que prévu pour réaliser un projet. C'est le sort qu'a connu la revitalisation du canal de Nidau-Büren au lieu-dit « im Spärs », sur la commune de Port. L'idée de cette revitalisation remonte à l'octroi de la concession à la centrale hydroélectrique de Brügg, au barrage de régulation de Port. Dans son arrêté du 15 février 1990, le Grand Conseil a enjoint à la concessionnaire, la société des Bielensee Kraftwerke (BIK), de prendre des mesures de compensation en faveur de la faune et de la flore pour rendre son projet compatible avec l'environnement. À l'époque, le canton de Berne, représenté par l'Office de l'économie hydraulique et énergétique (OEHE) d'alors, et l'exploitante de la centrale (BIK) ont convenu que la concessionnaire verserait au canton un montant à affectation précise et que ce dernier dirigerait les travaux de revitalisation, puisqu'il est compétent en matière d'aménagement des eaux.

Des débuts laborieux

En 1994, le canton de Berne a utilisé l'argent versé par la centrale de Brügg pour acheter la parcelle au lieu-dit « im Spärs ». Si celle-ci n'a pas été entreprise plus tôt, c'est surtout pour des raisons financières et géologiques, le terrain étant très instable dans la zone visée. L'idée a ensuite perdu de son intérêt et une vingtaine d'années ont passé avant que les services cantonaux l'exhument de l'oubli. Le projet a finalement été relancé grâce à des investissements provenant du Fonds cantonal pour la régénération des eaux et du Fonds écologique BKW.

Nouvelle zone d'eau peu profonde

En accord avec le canton de Berne, le Fonds écologique BKW s'est dit prêt à assumer le rôle de maître d'ouvrage pour ce projet à 2 millions de francs et le premier coup de pelle symbolique a pu être donné le 28 février 2019. Pour commencer, les blocs de pierre qui consolidaient la berge ont été retirés sur quelque 320 mètres. Du gravier fin et grossier déversé dans le lit du canal a ensuite créé une vaste zone d'eau peu profonde. La berge présente aujourd'hui la forme d'une large anse légèrement arrondie, comprenant une zone d'eau peu profonde et des berges dotées de riches structures. La nouvelle crique forme un habitat accueillant pour la vingtaine d'espèces piscicoles qui peuplent le canal et offre une frayère idéale aux espèces qui pondent sur du gravier. En été et à l'automne 2019, des truites et des chevaines sont déjà venus y frayer. D'autres espèces – barbeau, alette, goujon, chabot et vairon, par exemple – profitent également de la présence de gravier. Ce sont surtout les jeunes poissons qui apprécient la zone d'eau peu profonde, car ses structures leur offrent des endroits où s'abriter, afin de mieux se protéger des poissons prédateurs. De plus, l'eau se réchauffe rapidement dans cette zone éclairée, ce qui favorise leur croissance. Et ce n'est pas tout: comme l'eau s'écoule plus lentement dans la crique, les jeunes poissons dépensent moins d'énergie pour se déplacer.

Des habitats propices

Beaucoup de bois mort (souches, branches, etc.) a été fixé à la limite où le fond du canal descend vers les profondeurs. Ce bois attire également beaucoup de poissons, car ils peuvent s'y abriter, tant des prédateurs que d'un courant trop fort. En se rassemblant, ils créent un terrain de chasse exceptionnel pour les espèces prédatrices.

L'écoulement de l'eau dans le canal de Nidau-Büren est régulé par le barrage de Port. Selon le débit, la crique est plus ou moins inondée et ces nouvelles conditions créent une vaste zone de marnage, c'est-à-dire parfois à sec et parfois recouverte d'eau. Les habitats de ce genre sont aujourd'hui devenus très rares dans les espaces situés à la limite entre milieux terrestre et aquatique. Voilà pourquoi ils revêtent une grande importance pour les plantes pionnières, les insectes et certains oiseaux, tels les oiseaux des marais. Durant l'été, des chevaliers grivelés parcourent les endroits sablonneux à la limite de l'eau en quête de nourriture. À la période des migrations, au printemps et à l'automne, des oiseaux de passage, comme le chevalier abo-



2



1

Bildlegenden / Légendes des photos

Bild 1: Die Flachwasserzone in der neu gestalteten Uferbucht ist mit Wurzeln reichhaltig strukturiert und die Uferlinie vielfältig mit der Böschung verzahnt.

Photo 1, Dans la nouvelle crique, la zone d'eau peu profonde est généreusement agrémentée de souches d'arbres et la ligne de rive est diversement interconnectée avec le talus de la berge.

Bild 2: Uferlinie bei Hochwasserabfluss in Fliessrichtung. Die neue Uferbucht ist vollständig mit Wasser benetzt.

Photo 2, Ligne de rive durant un débit de crue, photographiée en direction de l'aval. La nouvelle crique est entièrement recouverte d'eau.

te Zone, die zeitweise überflutet ist und dann wieder trockenfällt. Solche Lebensräume im Übergangsbereich von Wasser und Land sind heute selten geworden und deshalb gerade für Pionierpflanzen, Insekten und spezialisierte Vögel wie Watvögel von grosser Bedeutung. Im Sommerhalbjahr begegnet man im Spärs Uferläufern, welche die Sandpartien entlang der Wasserlinie nach Futter absuchen. Und zur Wanderzeit im Frühling und Herbst machen auch Durchzügler wie Grünschenkel gerne einen Zwischenstopp an diesen seichten Flachwasserzonen.

Der untere Teil des Grittbachs ist aus seinen früheren Röhren befreit, umgelegt und renaturiert worden, wobei sein neues Gerinne nun über Kies und Totholz verfügt. Er schmiegt sich mit einem deutlich reduzierten Gefälle elegant und hindernisfrei in die neu gestaltete Uferbucht ein und ergänzt die Revitalisierung als Ganzes mit dem neu gestalteten Lebensraum eines kleinen Fliessgewässers.

Fruchtbare Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit der verschiedenen Instanzen funktionierte sehr gut, wobei sich die Vertreter der Baukommission hervorragend verstanden. Ihr gehörten die Standortgemeinde Port, das kantonale Tiefbauamt, das Amt für Wasser und Abwasser als Grundeigentümer und Wasserbaupflichtiger, das Fischereinspektorat und der Renaturierungsfonds sowie der BKW Ökofonds an. Planerisch und ausführungstechnisch leisteten die mandatierten Büros und die involvierten Fachstellen fundierte Arbeit. Das beauftragte Unternehmen zeichnete sich durch viel Know-how, eine geeignete Infrastruktur und gute Ideen aus, wobei man die budgetierte Bausumme von 2 Millionen Franken einhalten konnte. Die Finanzierung der Revitalisierung erfolgte durch Wasserbausubventionen des Bundes, Beiträge aus dem kantonalen Renaturierungsfonds, dem BKW Ökofonds und dem regionalen ESB-Ökofonds Taubenlochstrom sowie mittels zweckgebundener Gelder aus dem Turbinenmortalitätsfonds des Wasserkraftwerks Brügg.

Teil eines grossen Ganzen

Die neue Revitalisierung im Spärs ist Teil einer Reihe von grösseren Aufwertungsmassnahmen an Gewässern in der Region rund um den Bielersee. Dazu gehören zum Beispiel der Seitenarm beim Gauchert an der Aare in der Gemeinde Radelfingen, die Aufwertungsmassnahmen entlang des Aare-Hagneck-Kanals mit dem Seitenarm im Epsenmoos bei Walperswil, die Uferausbuchtungen entlang des Kallnachkanals in der Gemeinde Kallnach, die Revitalisierung des Unterwasserkanals beim Wasserkraftwerk Hagneck in den Bielersee oder die Schüssinsel entlang der Schüss in der Gemeinde Biel, wobei diese Aufzählung nicht abschliessend ist. Es bleibt zu wünschen, dass künftig noch weitere grössere Revitalisierungsmassnahmen umgesetzt werden. Die Artenförderung sowie die Erhaltung der Biodiversität können nämlich nur gelingen, wenn die heutigen intensiven Nutzungen in Gewässernähe extensiviert und diese kostbaren Lebensräume substanzial aufgewertet werden.

Daniel Bernet

yeur, font volontiers halte dans cette crique accueillante.

Libéré de sa gangue en béton, le tronçon inférieur du Grittbach a retrouvé l'air libre. Le ruisseau a été déplacé et renaturé et son lit est désormais agrémenté de gravier et de bois mort. Suivant une pente nettement moins inclinée qu'auparavant, il s'écoule avec élégance et sans entrave vers la nouvelle crique et confère une touche vivace à cet écosystème revitalisé.

Une collaboration fructueuse

Les différentes instances ont collaboré au mieux, d'autant que les représentants de la commission des travaux étaient sur la même longueur d'onde. Cette commission réunissait la commune de Port, l'Office cantonal des ponts et chaussées, l'Office des eaux et des déchets (propriétaire du terrain et responsable de l'aménagement des eaux), l'Inspection de la pêche, le Fonds pour la régénération des eaux et le Fonds écologique BKW. Pour ce qui est de l'étude du projet et de la préparation technique, les bureaux mandatés et les services impliqués ont fourni un travail approfondi. Quant à la réalisation, l'entreprise chargée des travaux a fait preuve d'un savoir-faire hors du commun. Elle disposait aussi d'une infrastructure appropriée et a apporté de bonnes idées, tout en respectant le budget prévu (2 millions de francs). Le financement a été garanti par des subventions fédérales à l'aménagement des eaux, des contributions du Fonds de régénération des eaux, le Fonds écologique BKW, de l'Écofonds ESB (courant des gorges du Taubenloch) et des fonds liés provenant de la centrale hydroélectrique de Brügg.

Toute une série de revitalisations

La revitalisation au lieu-dit « im Spärs » s'inscrit dans une vaste série de mesures destinées à valoriser les cours d'eau proches du lac de Bienne. Ces projets comprennent notamment le bras latéral au lieu-dit Gauchert (sur la commune de Radelfingen), les travaux de revalorisation le long du canal de Hagneck (avec le bras latéral dans l'Epsenmoos près de Walperswil), les criques ou anses animant le canal de Kallnach (sur la commune du même nom), la revitalisation du tronçon de canal entre la centrale de Hagneck et le lac de Bienne ou encore l'île de la Suze (aménagée en bordure de la Suze, sur la commune de Bienne). Cette énumération est d'ailleurs loin d'être exhaustive. Il reste à espérer que d'autres grands projets de revitalisation verront le jour à l'avenir. Pour préserver et favoriser la biodiversité, il est essentiel de renoncer à l'exploitation intensive des terrains situés à proximité des cours d'eau et de revaloriser largement ces écosystèmes extrêmement précieux.

Daniel Bernet

KWO planen Gelmersee-Entleerung: Kein Fischbesatz bis 2022

Die Kraftwerke Oberhasli AG müssen den Gelmersee aus betrieblichen Gründen voraussichtlich im Winter 2021/22 entleeren. Letztmals war dies 2006 der Fall. Dies hat selbstverständlich Auswirkungen auf den Fischbestand. Das Fischereinspektorat verzichtet deshalb bis zur Entleerung auf einen Fischbesatz.

KWO prévoit de vider le lac de Gelmer : pas d'empoissonnement jusqu'en 2022

Pour des raisons d'exploitation, Kraftwerke Oberhasli AG devra probablement vider le lac Gelmer durant l'hiver 2021/22. La dernière vidange remonte à 2006. Cela a bien entendu des conséquences sur les populations de poissons. L'Inspection de la pêche renonce donc à tout empoissonnement jusqu'à la vidange.

Kormoran-Vergrämung in der Schadau

Die einst national grösste Laichtierpopulation von Äschen in der Schadau bei Thun ist in den letzten Jahren dramatisch zusammengeschrumpft. Insbesondere nachdem durch die Errichtung eines Wasser- und Zugvogel-reservats keine Kormoran-Vergrämungsabschüsse mehr möglich waren. Zum Schutze der letzten verbliebenen Laichtiere hat der Kanton Bern mit Genehmigung des Bundes im vergangenen Jahr eine Sonderabschussbewilligung für Kormorane verfügt, welche vom 1. Januar bis Ende März den Abschuss von maximal 20 Kormoranen erlaubt. Das Ziel ist nicht ein maximaler Abschuss, jedoch die notwendigen Abschüsse, welche die Kormorane weitgehend von den Schadau-Laichplätzen fernhalten.

In mehreren koordinierten Aktionen des Jagdinspektorats wurden in den Monaten Januar bis März 2020 insgesamt zehn Kormorane im Bereich der Schadau geschossen. Der Prädationsdruck auf die Laichäschen konnte so merklich gelindert werden, später konnten im weiteren Umfeld der Schadau nie mehr als drei Kormorane beobachtet werden. Die Verfügung ist noch weitere vier Jahre gültig, um den Schutz der Laichtiere vor Kormoranprädation zu ermöglichen.

Effarouchement de cormorans dans le Schadau

La population d'ombres frayant dans le site de Schadau près de Thoune, autrefois la plus importante du pays, a considérablement diminué ces dernières années. Surtout qu'après la création d'une réserve d'oiseaux d'eau et de migrateurs les cormorans ne pouvaient plus être effarouchés. Afin de protéger les derniers animaux reproducteurs, le canton de Berne, avec l'accord de la Confédération, a délivré l'année dernière un permis spécial permettant d'abattre au maximum 20 cormorans entre le 1er janvier et la fin mars. L'objectif n'est pas d'éliminer un nombre maximum de cormorans, mais d'abattre le nombre nécessaire de cormorans pour les tenir éloignés des frayères de Schadau.

Dans le cadre de plusieurs actions coordonnées par l'Inspection de la chasse, dix cormorans au total ont été abattus dans la région de Schadau entre janvier et mars 2020. La pression de prédation sur les ombres reproducteurs a ainsi été sensiblement réduite. Suite à cela, il n'a plus été observé plus de trois cormorans dans les environs de Schadau. Cette décision est valable pour quatre années supplémentaires et permet de protéger les reproducteurs contre la prédation des cormorans.



**Wir investieren in
erneuerbare Energien.**

Hauptversammlung BKFV 2020 auf schriftlichem Weg

Die diesjährige Hauptversammlung des BKFV vom 14. März in Saanen musste wegen dem Coronavirus abgesagt werden. Nun hat der Vorstand beschlossen, die wichtigsten Entscheide auf schriftlichem Weg einzuholen und in diesem Jahr auf eine Versammlung zu verzichten.

Aufgrund der bundesrätlichen Anordnungen vom 13. März 2020 beschloss der Vorstand des BKFV, die Hauptversammlung vom 14. März in Saanen nicht durchführen und sie auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Mittlerweile ist klar, dass Versammlungen frühestens ab dem 8. Juni mit gewissen Auflagen erlaubt sein werden. Weil dann viele andere Veranstaltungen nachgeholt werden und es fast unmöglich wäre, im Herbst eine würdige BKFV-HV durchzuführen, hat der Vorstand an seiner Videokonferenz vom 6. Mai beschlossen, die wichtigsten Entscheide auf dem schriftlichen Weg einzuholen.

Die Stimmzettel werden am Mittwoch 20. Mai von der Geschäftsstelle per Post verschickt. Einsendeschluss ist Freitag, der 5. Juni 2020, 12 Uhr. So haben alle Delegierten zwei Wochen Zeit für die Entscheidungsfindung. Die Unterlagen wurden bereits am 30. Januar 2020 verschickt. Sie sind auch auf der BKFV-Webseite zu finden unter: www.bkfv-fcbp.ch/HV2020

Das Verfahren läuft folgendermassen ab:

1. Jedes stimmberechtigte Einzelmitglied – also alle Vorstandsmitglieder – erhalten einen nummerierten und mit dem Namen versehenen Stimmzettel.
2. Ebenfalls einen nummerierten Stimmzettel erhält jede einzelberechtigte Organisation. Dies sind: Die neun Pachtvereinigungen, der Verein der Fischenzenbesitzer, der Berufsfischerverband und Hooked.
3. Jeder Verein erhält die ihm gemäss Statuten zustehende Anzahl nummerierter Stimmzettel: auf je 50 Mitglieder entfällt ein Delegierter; Restzahlen von 25 und mehr berechtigen zu einem weiteren Delegierten; jedem Verein steht das Recht auf mindestens zwei Delegierte zu.

Die ausgefüllten Stimmzettel müssen unter Angabe des Vereins und des Namens des Delegierten unterschrieben an die Geschäftsstelle zurückgeschickt werden. Dies kann via Post oder elektronisch via E-Mail, Scan oder Foto erfolgen.

Der Vorstand hat Adrian Bühler und Urs Käser als Stimmzähler bestimmt, welche die Stimmen auf der Geschäftsstelle auszählen und zusammen mit dem Präsidenten beglaubigen werden.

Trifft ein Stimmzettel mit der gleichen Nummer mehrmals ein, wird die Stimme nur einmal gezählt. Ist die Stimme nicht identisch, ist der Stimmzettel ungültig.

Stimmzettel, die nach dem 5. Juni 2020 um 12 Uhr eintreffen, sind ebenfalls ungültig.

Es gilt das einfache Mehr der abgegebenen Stimmen.

Die Geschäftsstelle macht die Abstimmungsergebnisse via E-Mail-Versand und einem Beitrag im Info 3/2020 bekannt.
(AA)

Assemblée générale 2020 de la FCBP par écrit

L'assemblée générale FCBP du 14 mars de cette année à Gessenay a dû être annulée en raison du coronavirus. Le comité a décidé de recueillir les principales décisions par écrit et de renoncer à une assemblée cette année.

En raison de l'ordonnance du Conseil fédéral du 13 mars 2020, le comité de la FCBP a décidé de ne pas tenir l'assemblée générale à Gessenay le 14 mars et de la reporter à une date indéterminée. Il est entre-temps clair que les assemblées seront autorisées à partir du 8 juin au plus tôt, sous certaines conditions. Comme de nombreux autres événements seront rattrapés à ce moment-là et qu'il serait presque impossible d'organiser une AG de la FCBP digne de ce nom à l'automne, le comité a décidé, lors de sa vidéoconférence du 6 mai, de recueillir les décisions les plus importantes par écrit.

Le secrétariat enverra les bulletins de vote par courrier le 20 mai. La date limite de réponse est fixée au 5 juin 2020 à 12h. Ainsi, tous les délégués disposeront de deux semaines pour prendre leurs décisions. Les documents requis ont été envoyés dès le 30 janvier 2020 et sont également disponibles sur le site Internet de la FCBP : www.bkfv-fcbp.ch/AG2020

La procédure est la suivante :

1. Chaque membre individuel ayant le droit de vote – c'est-à-dire tous les membres du comité – reçoit un bulletin de vote numéroté et nominatif.
2. Un bulletin de vote numéroté est également envoyé à chaque organisation ayant droit à une voix. Il s'agit des neuf associations d'affermage, de l'association des possesseurs des droits de pêche privés, de l'association des pêcheurs professionnels et de Hooked.
3. Chaque société de pêche reçoit le nombre de bulletins de vote numérotés que lui accordent les statuts : un délégué par tranche de 50 membres ; les fractions de 25 membres et plus donnent droit à un délégué supplémentaire ; chaque société a droit à au moins deux délégués.

Les bulletins de vote complétés doivent être signés et renvoyés au secrétariat, en précisant la société de pêche et le nom du délégué. Cela peut se faire par courrier ou électroniquement par e-mail, scan ou photo.

Le comité a élu Adrian Bühler et Urs Käser en tant que scrutateurs. Ils compteront les votes au secrétariat et les authentifieront avec le président.

En cas de réception multiple d'un bulletin de vote portant le même numéro, le vote n'est compté qu'une seule fois. Si le vote n'est pas identique, le bulletin est déclaré nul.

Les bulletins de vote arrivant après le 5 juin 2020 à 12h sont également réputés nuls.

Les décisions sont prises à la majorité simple des voix exprimées.

Le secrétariat annoncera les résultats du vote par e-mail et dans un article de l'Info FCBP 3/2020.

(AA)

Das Fischereiinspektorat des Kantons Bern belohnt Inhaberinnen und Inhaber eines bernischen Patents, welche ihre Fischfangstatistik fristgerecht zurücksenden, mit der Teilnahme an einer Verlosung für Gratispatente.

Aus den eingetroffenen Fischfangstatistiken 2019 wurden folgende

Gewinner- /innen ermittelt:

Herr Mika Bärtschi, Mühleberg
Herr Roland Zumsteg, Buchrain
Herr Simon Buser, Nussbaumen
Herr Syed Adel, Muri b. Bern

Patent für einen Tag

Patent für sieben Tage

Patent für 30 Tage

Patent für ein Kalenderjahr

Werden auch Sie glückliche/r Gewinner/in eines Gratispatents und senden Sie Ihre Fischfangstatistik 2020 bis 31. Januar 2021 zurück.

Rückblick zur Ausbildung 2019 im Kanton Bern

Das Interesse an der Ausbildung zum Jung- und Neufischer ist nach wie vor gross. Der Fokus bewegt sich langsam weg von der reinen Fischerei hin zum Erlebnis in einer intakten Natur.

2019 wurden im Kanton Bern 67 SaNa-Kurse mit insgesamt 1130 Teilnehmern durchgeführt. Die Entwicklung, dass vermehrt zweiteilige Kurse angeboten werden, nimmt weiter zu. Die gesetzlichen Minimalanforderungen an einen SaNa-Kurs, nebst dem vorgängigen Selbststudium eines Lehrmittels, betragen 5 Stunden Ausbildung. Die Ausbildung mit vorgegebenen Pflichtlektionen kann an einem Tag absolviert werden.

Die zweiteiligen SaNa-Kurse beinhalten nebst dem theoretischen Teil meist an einem zweiten Tag, einen praktischen Teil an einem Fischteich, wo das Gelernte in die Praxis umgesetzt werden kann. Damit werden die gesetzlichen Minimalvorgaben an einen SaNa-Kurs zeitlich und inhaltlich weit übertroffen. Diese Einsicht zur besseren Ausbildung, vor allem im tierschutzgerechten Umgang mit dem Fisch (behändigen, betäuben, töten und verwerten), setzt sich weiter durch.

SaNa-Instruktoren würden gemäss einer Umfrage an ihrer Jahreskonferenz mehrheitlich eine vertiefte Ausbildung und erweiterte Bedingungen zur Erlangung des SaNa-Ausweises unterstützen.

SaNa-Instruktoren

2019 wurden die im Kanton Bern registrierten SaNa-Instruktoren in zwei Kategorien eingeteilt. SaNa-Kursleiter (1. Kat.) sind berechtigt SaNa-Kurse auszuschreiben und durchzuführen. Sie tragen die Gesamtverantwortung in ihren Kursen. Führen SaNa-Kursleiter während zweier Jahren keine Kurse mehr durch, so verlieren sie die Berechtigung selbständig einen Kurs durchzuführen und können in Kursen als SaNa-Instruktoren (2. Kat.) eingesetzt werden. Eine Wiederaktivierung als SaNa-Kursleiter erfordert eine erneute Teilnahme an einer SaNa-Instruktoren-Ausbildung.

Aktuell sind im Kanton Bern 52 SaNa-Kursleiter und 24 SaNa-Instruktoren berechtigt die SaNa-Ausbildung durchzuführen.



SaNa-Instruktor
instrukteur SaNa

Fischereigrund- und Weiterbildungskurse

Gut ausgebildete Fischer bilden die Basis der Vereine. Vergangenes Jahr haben 13 Vereine einen Fischereigrund- und/oder Weiterbildungskurs mit insgesamt 181 Teilnehmern erfolgreich durchgeführt.

Als Fischereigrundkurs gilt ein Angebot der Fischereivereine von mindestens sechs Halbtagen Ausbildung für Jung- und Neufischer (ohne Altersbeschränkung). Die Kurse vermitteln über die bundesrechtlichen Minimalkenntnisse hinaus kantonale Gegebenheiten und praktisches Fischen am Gewässer.

Leider konnte der Aegelsee (Diemtigal) 2019 infolge Stolleneinbruch und anschliessender Sanierung nicht durch die Fischereigrundkurse für die praktische Fischerei genutzt werden. Wir hoffen ab 2021 wieder mit mehreren Kursen das theoretisch Gelernte am Aegelsee in die Praxis umsetzen zu können und so die Ausbildungsziele eines Fischereigrundkurses zu erreichen.

Rétrospective des formations 2019 dans le canton de Berne

La formation de jeune et nouveau pêcheur suscite toujours un vif intérêt. La priorité s'éloigne tout doucement de la pêche pure pour se rapprocher de l'expérience dans une nature intacte.

67 cours SaNa avec 1130 participants au total ont été organisés dans le canton de Berne en 2019. La tendance aux cours en deux parties continue de se renforcer. Les exigences minimales légales pour un cours SaNa, en plus de l'auto-apprentissage préalable d'un support pédagogique, sont de 5 heures de formation. La formation avec des leçons obligatoires imposées peut être suivie en une journée.

En plus du volet théorique, les cours SaNa en deux parties comprennent généralement un volet au bord d'un étang le deuxième jour, lors duquel les enseignements peuvent être mis en pratique. Les exigences minimales légales pour un cours SaNa sont donc largement dépassées, aussi bien en termes de durée que de contenu. Cette idée d'une meilleure formation, notamment en ce qui concerne la manipulation des poissons conforme à la protection des animaux (capture, étourdissement, mise à mort et utilisation), continue de s'imposer.

Selon une enquête réalisée lors de leur conférence annuelle, les instructeurs SaNa seraient majoritairement favorables à une formation plus approfondie et à un élargissement des conditions d'obtention de l'attestation SaNa.

Instructeurs SaNa

En 2019, les instructeurs SaNa enregistrés dans le canton de Berne ont été divisés en deux catégories. Les moniteurs de cours SaNa (cat. 1) sont autorisés à publier et réaliser des cours SaNa. Ils assument la responsabilité générale de leurs cours. Si les moniteurs ne donnent pas de cours pendant deux ans, ils perdent le droit de diriger un cours de manière autonome et peuvent intervenir dans des cours en tant qu'instructeurs SaNa (cat. 2). Pour pouvoir recommencer à exercer en tant que moniteurs, ils doivent suivre à nouveau la formation d'instructeur SaNa.

52 moniteurs de cours SaNa et 24 instructeurs SaNa sont actuellement autorisés à dispenser la formation SaNa dans le canton de Berne.

Cours élémentaires et de formation complémentaire de pêche

Des pêcheurs bien formés constituent la base des sociétés de pêche. L'an dernier, 13 sociétés ont réalisé avec succès un cours élémentaire et/ou de formation complémentaire, avec un total de 181 participants.

Un cours élémentaire de pêche est une offre d'au moins six demi-journées de formation pour les jeunes et nouveaux pêcheurs (sans limite d'âge), proposée par les sociétés de pêche. Outre les connaissances minimales exigées par le droit fédéral, les cours enseignent les spécificités cantonales et la pratique de la pêche au bord de l'eau.

Malheureusement, l'Aegelsee (Diemtigal) n'a pas pu être utilisé pour la pratique de la pêche dans le cadre de cours élémentaires en 2019 en raison d'un effondrement de galerie et de la remise en état ultérieure. Nous espérons qu'à partir de 2021, les acquis théoriques de plusieurs cours pourront à nouveau être mis en pratique à l'Aegelsee afin de réaliser les objectifs de formation d'un cours élémentaire de pêche.

Les cours de formation complémentaire de pêche (huit demi-journées) s'adressent principalement aux jeunes qui ont suivi avec succès un cours élémentaire. Ils enseignent des connaissances théoriques et des compétences pratiques supplémentaires. L'accent est mis sur différentes méthodes de pêche dans différentes eaux ainsi que sur les obligations de protection et de soin.

La FCBP a pu accorder 882 francs en moyenne par cours aux sociétés de pêche en tant que contribution d'encouragement à la formation.

Fachgeschäft und Versand

www.marowil.ch

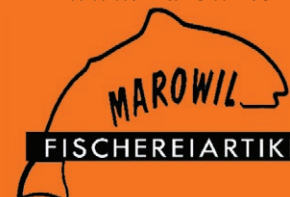
MAROWIL Fischereiartikel

Solothurnstrasse 36

4536 Attiswil

Tel. 032 623 29 54

eMail: info@marowil.ch



Fischereierweiterungskurse (acht Halbtage) richten sich vor allem an Jugendliche nach erfolgreich absolviertem Fischereigrundkurs. Der Kurs vermittelt zusätzliches theoretisches Wissen und praktische Fertigkeiten. Es stehen verschiedene Angelmethoden an unterschiedlichen Gewässern sowie Hege- und Pflegeaufgaben im Zentrum.

Der BKFV konnte den Vereinen durchschnittlich 882 Franken pro Kurs als Beitrag zur Förderung der Fischereiausbildung ausrichten.

Wir können auf ein erfolgreiches Ausbildungsjahr in der Fischerei zurückblicken: 67 SaNa-Kurse mit 1130 bestandenen SaNa-Erfolgskontrollen, 10 Fischereigrundkurse und 7 Weiterbildungskurse wurden im Kanton Bern reibungslos und unfallfrei durch die Vereine durchgeführt. Ohne den Einsatz der engagierten, kompetenten Kursleiter und Helfer zu Gunsten der Berner Fischerei wären diese Erfolge undenkbar. Petri Dank.

Beat Ludwig, Ausbildungsverantwortlicher BKFV



Fischereiausbildung / formation de pêche

Nous avons derrière nous une année de formation fructueuse dans le domaine de la pêche : 67 cours SaNa avec 1130 contrôles de réussite SaNa obtenus, 10 cours élémentaires de pêche et 7 cours de formation complémentaire ont été réalisés sans heurts et sans incident par les sociétés du canton de Berne. Ces succès ne seraient pas possibles sans l'aide des moniteurs de cours et des aides engagés et compétents au service de la pêche bernoise. Un grand merci.

Beat Ludwig, responsable de formation de la FCBP

Coronavirus: Keine SaNa-Kurse bis frühestens am 8. Juni 2020

Unter Berücksichtigung, dass es sich beim Angeln und auch beim Ausbildungskurs um eine reine Freizeitbeschäftigung handelt und die Verbreitung des Coronavirus mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln einzudämmen ist, hat der Lenkungsausschuss des Netzwerks Anglerausbildung für die ganze Schweiz alle SaNa-Kurse in der Schweiz bis und mit 8. Juni ausgesetzt.

Die Kursleiter informieren allenfalls angemeldete Kursteilnehmer selber. Entgegen diesem Beschluss trotzdem durchgeführte Kurse und Erfolgskontrollen werden nicht bearbeitet und geben keine Berechtigung für die Erstellung eines SaNa-Ausweises. Sollte der Bundesrat an der Schliessung der Schulen bzw. Versammlungsverbot über den 8. Juni hinaus festhalten, wird der Lenkungsausschuss auch in der Anglerausbildung diesen Entscheid mittragen. Zusätzliche Auflagen des Bundes für die Durchführung von Kursen bleiben vorbehalten.

Diese Regelung gilt sinngemäss auch für die Fischereigrund- und Weiterbildungskurse des BKFV. Die Kursleiterinnen und -leiter sind nach einer allfälligen Lockerung des Versammlungsverbots für die Einhaltung der Rahmenbedingungen wie z.B. Personenzahlbeschränkung, Abstandsregeln, Schutz- und Hygienemassnahmen, usw. verantwortlich. Die Kursleitung meldet dem Ausbildungsverantwortlichen BKFV vor Wiederaufnahme der Anglerausbildung die angepassten Kursprogramme.

Beat Ludwig, Ausbildungsverantwortlicher BKFV

Coronavirus: pas de cours SaNa avant le 8 juin 2020 au plus tôt

Compte tenu du fait que la pêche et le cours de formation sont des activités purement récréatives et que la propagation du coronavirus doit être endiguée par tous les moyens à disposition, le comité de direction du Réseau de formation des pêcheurs a annulé tous les cours SaNa en Suisse jusqu'au 8 juin inclus.

Le cas échéant, les moniteurs de cours informeront eux-mêmes les participants inscrits. Les cours et les contrôles de réussite effectués en dépit de cette décision ne seront pas traités et ne donneront pas droit à une attestation SaNa. Si le Conseil fédéral maintient la fermeture des écoles et l'interdiction des rassemblements au-delà du 8 juin, le comité de direction appliquera également cette décision à la formation des pêcheurs. Des exigences supplémentaires de la Confédération pour la tenue des cours restent réservées.

Cette réglementation s'applique également par analogie aux cours élémentaires et de formation complémentaire de pêche de la FCBP. Après un éventuel assouplissement de l'interdiction de rassemblement, les monitrices et moniteurs de cours seront responsables du respect des conditions-cadres (nombre limité de personnes, règles de distances, mesures de protection et d'hygiène, etc.). Elles/ils transmettront les programmes de cours révisés au responsable de la formation de la FCBP avant la reprise de la formation.

Beat Ludwig, responsable de formation de la FCBP

L'Inspection de la pêche du canton de Berne récompense les titulaires d'une patente bernoise qui ont renvoyé leur statistique de la pêche dans les délais en organisant une loterie pour une patente gratuite.

De toutes les personnes qui ont renvoyé leur statistique de la pêche 2019 à temps ont gagné :

M. Mika Bärtschi, Mühleberg
M. Roland Zumsteg, Buchrain
M. Simon Buser, Nussbaumen
M. Syed Adel, Muri b. Bern

une patente journalière
une patente hebdomadaire
une patente mensuelle
une patente annuelle

Participez-vous aussi au prochain tirage au sort en nous renvoyant votre statistique annuelle de la pêche 2020 jusqu'au 31 janvier 2021 et vous ferez peut-être partie des gagnants

Hinter der Fischerei steckt viel mehr als die Leute gemeinhin denken

Seit Mitte Februar präsidiert Vera de Spindler die Pachtvereinigung Interlaken. Die angehende Energie- und Umweltingenieurin FH ist Nachfolgerin von Peter Fiechter. Im Interview mit dem BKFV-Info stellt sich die 34-Jährige vor.

Was reizte Dich daran, das Präsidium der PV Interlaken zu übernehmen?

Freiwilligenarbeit hat für mich einen sehr grossen Stellenwert. Meistens fehlt es den Vereinen an genügend Leuten. Weil ich viele Fischer kenne und mein Freund ein aktiver Fischer ist, war es für mich ein natürlicher Schritt, in der PV Verantwortung zu übernehmen. Natur- und Umweltschutz ist mir persönlich sehr wichtig, weshalb ich mich auch beruflich in diese Richtung spezialisiert habe. Das Engagement in der PV ist auch eine Möglichkeit, meiner Wohnregion etwas zurückzugeben. Aufgewachsen bin ich in Bern. Seit ein paar Jahren wohne ich nun in Goldswil in der Gemeinde Ringgenberg-Goldswil.

Du warst bislang keine aktive Fischerin. Nun lernst Du für die SaNa-Prüfung und hast einen tieferen Einblick in die Fischerei. Ist Dir dabei etwas Spezielles aufgefallen?

Ich bin eine begeisterte Pilzsammlerin und sehe hier viele Parallelen. Es gibt eine Vielzahl unterschiedlicher Fische, die man zwar mit einem Buch lernen kann. In der Natur sehen sie dann oft ganz anders aus. Auch die Fischerei erschliesst sich mir nun besser. Es steckt viel mehr dahinter als man gemeinhin denkt und die Fischerinnen und Fischer tun sehr viel für die Natur und die Gewässer. Diese Leistung wird von vielen Leuten deutlich unterschätzt. Als Kassierin des Fischereivereins Ringgenberg-Goldswil aber auch am Wasser mit meinem Freund oder meinem Vater sehe ich, wie viel Freiwilligenarbeit geleistet wird.

Hast Du bereits Ideen, welche Akzente Du in der PV Interlaken setzen willst?

Im ersten Jahr will ich mir einen Eindruck verschaffen und schauen, wie es läuft. Dazu gehört auch der Besuch der Vereinsversammlungen im Gebiet der PV Interlaken. Wegen der Corona-Massnahmen des Bundesrates und der abgesagten Versammlungen bin ich hier weniger weit gekommen als geplant. Anlässlich der Übergabe von Peter Fiechter haben sich allfällige Akzente gezeigt: Viele Kläranlagen sind sanierungsbedürftig, die Kleinwasserkraftwerke machen den Fischen oft Probleme, und die Gewässer müssen endlich renaturiert werden. Allenfalls liessen sich im Brienzensee auch Eglibäume versenken und der Klimawandel wird uns noch stark herausfordern. Sobald ich ein klareres Bild habe, werde ich mit dem PV-Vorstand die Akzente festlegen.

Welchen Eindruck hast Du vom BKFV?

Er ist Bindeglied zum Schweizerischen Fischerei-Verband und ich finde, der Kantonalverband macht sinnvolle Sachen. An der letzten Präsidentenkonferenz in Grosshöchstetten habe ich erstaunt festgestellt, dass manchmal nicht alle so denken. Das wird dem Verband in meinen Augen nicht gerecht. Bevor ich urteile, bilde ich mir jeweils eine fundierte Meinung und schaue ein Problem aus Sicht der unterschiedlichen Standpunkte an. Zurzeit ist es jedoch für mich als aussenstehende Person jeweils nicht einfach begründete Einwände und klare Fakten von persönlichen Meinungen gewisser Votanten zu unterscheiden. Ein Umstand den ich so schnell wie möglich zu ändern gedenke.

La pêche recouvre beaucoup plus de choses qu'on a tendance à le croire

Depuis la mi-février, Vera de Spindler, 34 ans, préside l'association d'affermage d'Interlaken. La future ingénieure en énergie et environnement ES succède à Peter Fiechter. Elle se présente dans cet entretien avec l'Info FCBP.

Qu'est-ce qui t'a incitée à prendre la présidence de l'AA d'Interlaken ?

J'attache énormément d'importance au travail bénévole. La plupart des associations manquent d'effectifs. Comme je connais beaucoup de pêcheurs et que mon ami est lui-même pêcheur actif, il était tout naturel pour moi de prendre des responsabilités au sein de l'AA. La protection de la nature et de l'environnement me tient très à cœur, ce qui explique que je me sois aussi spécialisée dans ce domaine au niveau professionnel. M'engager au sein de l'AA est également un moyen de rendre un peu de ce que j'ai reçu à ma région de résidence. J'ai grandi à Berne. Depuis quelques années, j'habite à Goldswil, dans la commune de Ringgenberg-Goldswil.

Tu n'étais jusqu'à présent pas une pêcheuse active. Tu es en train d'étudier pour l'examen SaNa, ce qui te donne une vue d'ensemble plus complète de la pêche. Est-ce que quelque chose de particulier t'a frappée ?

J'adore cueillir des champignons et je trouve qu'il y a beaucoup de parallèles. Il existe une multitude d'espèces de poissons qu'on peut certes étudier dans un livre. Mais dans la nature, ils ont souvent un aspect très différent. Je comprends aussi mieux la pêche désormais. Cela recouvre bien plus de choses qu'on a tendance à le croire et les pêcheuses et pêcheurs font énormément pour la nature et les eaux. Beaucoup de gens sous-estiment complètement ces efforts. En tant que trésorière de la société de pêche de Ringgenberg-Goldswil, mais aussi au bord de l'eau avec mon ami ou mon père, je constate l'ampleur du travail bénévole.

As-tu déjà des idées sur tes priorités au sein de l'AA d'Interlaken ?

La première année, je veux me faire une impression et voir comment ça se passe. Cela implique entre autres d'assister aux assemblées des sociétés de pêche de la région de l'AA. Du fait des mesures du Conseil fédéral contre le coronavirus et de l'annulation des assemblées, je n'ai pas pu avancer comme prévu dans ce domaine. Des priorités potentielles ont été mises en évidence lorsque Peter Fiechter m'a transmis le flambeau : beaucoup de stations d'épuration ont besoin d'être rénovées, les petites centrales hydroélectriques posent souvent des problèmes aux poissons et les eaux doivent enfin être renaturées. On pourrait aussi immerger des arbres pour les perches dans le lac de Brienz et le changement climatique nous mettra encore à rude épreuve. Je définirai les priorités avec le comité de l'AA dès que je me serai fait une idée plus précise.

Quelle est ton impression de la FCBP ?

Elle constitue le trait d'union avec la Fédération Suisse de Pêche et je trouve qu'elle fait des choses utiles. J'ai constaté avec étonnement lors de la dernière Conférence des présidents à Grosshöchstetten que ce n'est pas l'avis de tous. À mon sens, cela ne rend pas justice à la fédération. Avant de juger, je me fais toujours une opinion fondée et j'examine un problème sous les différentes perspectives. Mais en tant que personne extérieure, il ne m'est pour l'instant pas toujours facile de distinguer les objections justifiées et les faits établis des avis personnels de certains intervenants. Je compte bien y remédier le plus rapidement possible.



Vera de Spindler

Sobald Du den SaNa-Kurs hast wirst Du auch fischen. Weisst Du schon wo und mit welcher Technik?

Wahrscheinlich lasse ich mich von meinem Umfeld mitziehen. Sehr reizvoll wäre es, zum Fliegenfischen an die Sense zu gehen. Dieser Fluss ist einer der schönsten, den ich kenne. Hier am Brienersee werde ich wohl vor allem im Boot auf den See fahren und mit der Hegene auf Felchen Fischen.

Du bist aktuell eine der ganz wenigen Präsidentinnen einer Berner Pachtvereinigung, und die Fischerinnen sind im Kantonalverband eine kleine Minderheit. Hast Du Ideen, wie sich das Fischen für Frauen attraktiver gestalten liesse?

Diese Situation ist für mich nicht ungewohnt. Auch als Ingenieurin bin ich oft eine der wenigen Frauen. Etwas vom Wichtigsten ist, dass Mädchen und Frauen Vorbilder haben und so Schwellenängste abgebaut werden. Es ist gut, wenn sie erkennen, dass beim Fischen die körperlichen Unterschiede kaum eine Rolle spielen und Fischen für alle gleichermassen gut geeignet ist. Da ich Gleichheit nicht nur predigen, sondern auch leben will, war es für mich klar, das Präsidium zu übernehmen, zumal es zeitlich für mich gut passt.

Interview: Adrian Aeschlimann

Dès que tu auras ton attestation SaNa, tu commenceras toi-même à pêcher. Est-ce que tu sais déjà où et avec quelle technique ?

Je suivrai probablement mon entourage. J'adorerai aller pêcher à la mouche dans la Singine. C'est l'une des plus belles rivières que je connaisse. Ici, sur le lac de Brienz, je sortirai probablement principalement en bateau pêcher des corégones à la gambe.

Tu es l'une des très rares présidentes d'une association d'affermage bernoise et les pêcheuses sont une petite minorité dans la fédération cantonale. As-tu des idées pour rendre la pêche plus attrayante pour les femmes ?

Cette situation n'est pas inhabituelle pour moi. En tant qu'ingénieure aussi, je suis souvent l'une des rares femmes. Un aspect essentiel est que les petites filles et les femmes aient des modèles, cela réduit leurs appréhensions. Il serait bon qu'elles se rendent compte que les différences physiques n'ont pas beaucoup d'importance dans la pêche, que c'est un loisir qui convient à tous et toutes. Comme je veux vivre l'égalité et pas juste la prêcher, accepter la présidence était une évidence, d'autant que c'était le bon moment pour moi.

Interview : Adrian Aeschlimann

Termine 2020

Delegiertenversammlung SFV	Verschoben
FI-Austausch BKFV, im Jura	4. September 2020
Präsidentenkonferenz BKFV, in Grosshöchstetten	14. November 2020

Calendrier 2020

Assemblée des délégués FSP	Reportée
Échange FCBP/IP, au Jura	4 septembre 2020
Conférence des Présidents FCBP, à Grosshöchstetten	14 novembre 2022

SEI EIN HECHT

Helft mit und unterstützt den Aufbau eines «Schweizer Zentrums für natürliche Gewässer, Fische und Fischerei» am Moossee

Spendet 62, 162, 620, 1062, 6200 oder Franken*
 *62% der Schweizer Fische sind ausgestorben, vom Aussterben bedroht, stark gefährdet oder gefährdet (Quelle: BAFU 2019)
 das Zentrum will hier entgegenhalten.

Weitere Informationen unter
www.kompetenzzentrum-fischerei.ch/Fischzentrum
 Kontakt: a.aeschlimann@skf-cscp.ch

SPENDE JETZT!

Konto: 30-381 12-0, Valiant, 3063 Ittigen
 IBAN: CH95 0630 0502 1786 2090 9
 Schweizerisches Kompetenzzentrum Fischerei, 3014 Bern

Spektakuläre Räumung der Räblochschlucht

Am 24. Juli 2014 erlebte das Emmental ein Jahrhunderthochwasser. In der Gemeinde Schangnau entstanden dabei Sachschäden in Millionenhöhe, und in der Räblochschlucht blieben nebst Holz auch Unrat, Öl und Schmierstoffen stecken. Aus Sicherheitsgründen wird die Schlucht nun bis im Sommer 2020 geräumt.

Bei bestem Wetter waren die Arbeiter auf der Räbloch-Baustelle im März und April damit beschäftigt, einen sicheren Zugang von der Naturbrücke hinunter in die Räblochschlucht zu bauen. Entstanden ist dabei ein rund 50 Meter hoher Gerüsturm entlang der senkrechten Felswand. Über den neu installierten Gerüsturm können die Arbeiter an ihren Arbeitsplatz gelangen, ohne sich mühsam abseilen zu müssen. Das ganze Material für den Gerüstbau konnte per Seilbahn in die Räblochschlucht transportiert werden. Zum Schutz der Arbeiter wurde zudem eine Frühwarnanlage für plötzliche Hochwasser in der Emme installiert.

Die eigentlichen Räumungsarbeiten sind Ende April gestartet. Das von der Emme angeschwemmte Material soll mittels Schienenkran und Teleskopgreifarm aus der Schlucht entfernt werden. Das aus der Schlucht entfernte Material wird in Mulden vorsortiert und mit der Seilbahn auf den Jodershubel gebracht. Dort wird das Material feinsortiert und abtransportiert. Sämtliche vorgesehenen baulichen Massnahmen sind darauf ausgelegt, die einmalig schöne Räblochschlucht nur minimal

zu tangieren. Nach Abschluss der Räumungsarbeiten Mitte Juni werden die technischen Installationen deshalb zurückgebaut und das Räbloch im Naturzustand hinterlassen. Einzig die Verankerungen von Seilbahn und Schienenkran bleiben für eine allfällige künftige Räumung bestehen.

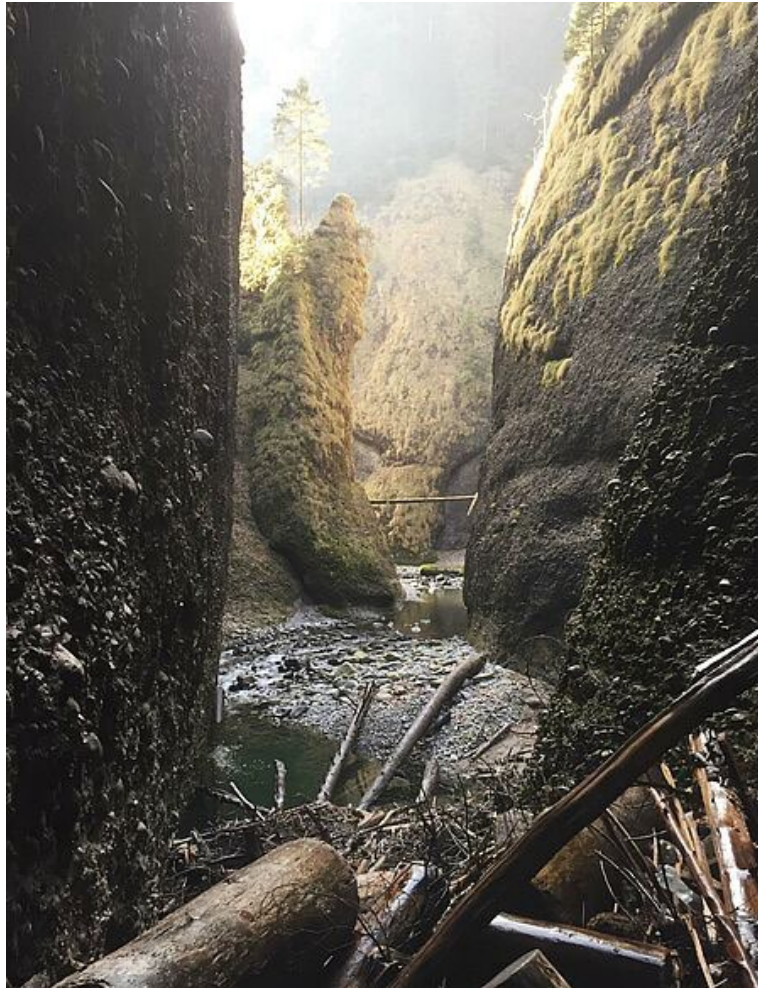
Fünf Gründe für die Räumung

Über den Fortgang der Arbeiten informiert die Webseite www.geotest.ch/raebloch/. Dort sind auch die Gründe für die Räumung des Räblochs aufgelistet:

- Bei Hochwasser besteht eine grosse Gefahr, dass sich im Räbéli in Schangnau durch den Rückstau der Emme erneut ein See bildet.
- Im Extremfall könnte sich die Verklausung bei Hochwasser selbständig lösen, was eine Flutwelle in der Emme auslösen würde.
- Der Kiestransport durch das Räbloch ist durch die Verklausung eingeschränkt, was zu Auflandungen und Hochwasserschutzproblemen im Räbéli führt.
- Angeschwemmter Unrat kann zu Umweltverschmutzung in einem sensiblen Naturschutzgebiet führen.
- Das Räbloch soll auch als Naherholungsraum wieder genutzt werden können.

Die Bauherrschaft weist darauf hin, dass das Betreten der Baustelle auch an Wochenenden und Feiertagen strengstens untersagt und sehr gefährlich ist. Dies gilt insbesondere auch fürs Fischen, das momentan im Räbloch am besten gänzlich zu unterlassen ist.

AA (Quelle: www.geotest.ch)



Déblayage spectaculaire des gorges du Räbloch

Le 24 juillet 2014, la vallée de l'Emmental a connu une crue centennale. Les dégâts se sont chiffrés en millions dans la commune de Schangnau, et du bois, mais aussi des immondices, de l'huile et des lubrifiants sont restés coincés dans les gorges du Räbloch. Pour des raisons de sécurité, celles-ci sont à présent déblayées jusqu'à l'été 2020.

Par très beau temps, les ouvriers du chantier de Räbloch ont construit un accès sûr depuis le pont naturel jusqu'au bas des gorges du Räbloch en mars et avril. Le résultat est une tour d'échafaudage d'environ 50 mètres de haut le long de la paroi rocheuse verticale. Celle-ci permet aux ouvriers d'atteindre leur lieu de travail en s'épargnant la difficulté de la descente en rappel. Tout le matériel pour l'échafaudage a pu être transporté par téléphérique jusqu'aux gorges du Räbloch. Pour protéger les travailleurs, un système d'alerte précoce en cas de montée soudaine de l'Emme a également été installé.

Les travaux de déblayage à proprement parler ont commencé à la fin du mois d'avril. Les débris déposés par l'Emme doivent être retirés des gorges à l'aide d'une grue sur rail et d'un bras manipulateur télescopique. Les matériaux retirés de la gorge sont prétriés dans des auges et transportés par téléphérique jusqu'au Jodershubel. Là, ils sont triés plus à fond puis évacués. Toutes les mesures de construction prévues ont été conçues pour avoir un impact minimal sur les gorges du Räbloch à la beauté unique. À la fin

des travaux de déblayage mi-juin, toutes les installations techniques seront donc démantelées et les gorges retrouveront leur état naturel. Seuls les ancrages du téléphérique et de la grue sur rail resteront en place, au cas où il faudrait à nouveau intervenir à l'avenir.

Cinq raisons en faveur du déblayage

La progression des travaux peut être suivie sur le site www.geotest.ch/raebloch/. Celui-ci liste également les raisons du déblayage :

- En cas de crue, le risque qu'un lac se forme à nouveau dans le Räbéli à Schangnau en raison de la retenue de l'Emme est élevé.
- À l'extrême, l'embâcle pourrait sauter de lui-même, provoquant un « raz de marée » dans l'Emme.
- Le charriage du gravier est limité par l'embâcle, ce qui entraîne des problèmes de sédimentation et de protection anti-crues dans le Räbéli.
- Les débris déposés peuvent provoquer une pollution environnementale dans une réserve naturelle fragile.
- Le Räbloch doit également pouvoir être utilisé à nouveau comme espace de loisirs de proximité.

Le maître d'ouvrage rappelle que l'accès au chantier est strictement interdit et très dangereux, y compris les week-ends et les jours fériés. C'est en particulier vrai pour la pêche, à laquelle il est préférable de renoncer complètement dans les gorges du Räbloch pour l'instant.

AA (source : www.geotest.ch)

Hegebeitrag: Packt an und stellt Gesuche bis Ende Oktober 2020

Bis Mitte März 2020 sind beim Kanton deutlich über 100'000 Franken an Hegebeiträgen eingegangen. 70 Prozent davon fliessen auf das Hegekonto des BKFV. Es ist nun an den Vereinen, in und an den Gewässern Arbeit zu leisten und bis Ende Oktober ihre Gesuche einzureichen.

Seit dem 1. Dezember 2019 zahlt auf dem Jahrespatent einen Zuschlag von 50 Franken, wer nicht Mitglied des BKFV ist. Diese Hegeeinnahmen fliessen zu 70 Prozent dem Hegekonto zu, welches vom BKFV verwaltet wird. 2020 ist mit Einnahmen von rund 80'000 Franken zu rechnen. Diese stehen zusätzlich zum heute schon bestehenden Kantonsbeitrag bereit, um Arbeitsleistungen der Fischereivereine abzugelten.

Gemäss Leistungsvertrag mit dem Kanton Bern werden zehn unterschiedliche Leistungen entschädigt. Die Kriterien und der Leistungskatalog sind zu finden auf der BKFV-Webseite unter der Rubrik «Fachkommission»: <https://www.bkfv-fcbp.ch/ueber-uns/fachkommission-fako/>. Ebenfalls dort abgelegt ist das Formular für das Beitragsgesuch.

Aufruf: Arbeit und stellt Gesuche

Der Vorstand des BKFV ruft die Mitgliedervereine auf, in und um die Gewässer zu arbeiten und zahlreiche Aktionen für die Fischerei durchzuführen. Aktuell gilt es dabei, die behördlichen Vorgaben zum Schutz vor dem Coronavirus einzuhalten. Die Beitragsgesuche sind bis spätestens Ende Oktober 2020 per E-Mail an die Geschäftsstelle zu richten. Geprüft werden die Gesuche im November von der Fachkommission des BKFV. Das Geld wird wie bisher im Dezember an die Vereine verteilt.

Die Zahl der Gesuche und der geleisteten Stunden ist zurzeit schwierig abzuschätzen. Der Vorstand, die Fachkommission und die Geschäftsstelle erarbeiten zurzeit einheitliche Kriterien für die Entschädigung der Arbeitsleistungen. Diese werden an der Präsidentenkonferenz vom 14. November 2020 vorgestellt.

(AA)

Contribution aux mesures de protection : retrouvez vos manches et déposez vos demandes d'ici fin octobre 2020

À la mi-mars 2020, le canton avait encaissé nettement plus de 100 000 francs de contributions aux mesures de protection. 70 % de ce montant sont reversés sur le compte de protection de la FCBP. C'est à présent aux sociétés de pêche de réaliser des travaux dans et autour des eaux et de déposer leurs demandes d'ici fin octobre.

Depuis le 1er décembre 2019, tous les non-membres de la FCBP paient un supplément de 50 francs sur les patentes annuelles. 70 % de ces recettes sont versées sur le compte de protection géré par la FCBP. Des recettes de l'ordre de 80 000 francs sont attendues en 2020. Elles s'ajoutent à la contribution cantonale existante pour indemniser le travail des sociétés de pêche. Conformément au contrat de prestations conclu avec le canton, dix prestations différentes sont indemnisées. Les critères et le catalogue de prestations sont disponibles sur le site Internet de la FCBP sous la rubrique Commission technique : <https://www.bkfv-fcbp.ch/fr/qui-sommes-nous/commission-technique/>. Le formulaire de demande de contribution s'y trouve également.

Appel : travaillez et déposez des demandes

Le comité de la FCBP appelle les sociétés membres à travailler dans et au bord des eaux et à mener de nombreuses actions pour la pêche. Il convient dans ce cadre de respecter les directives des autorités pour la protection contre le coronavirus. Les demandes de contribution doivent être envoyées par e-mail au secrétariat d'ici la fin octobre 2020. La commission technique de la FCBP les examinera en novembre. Comme jusqu'à présent, l'argent sera versé aux sociétés en décembre.

Le nombre de demandes et d'heures travaillées est pour l'instant difficile à estimer. Le comité, la commission technique et le secrétariat sont en train de définir des critères homogènes pour l'indemnisation des prestations. Ils seront exposés à la Conférence des présidents du 14 novembre 2020.

(AA)

Wir haben für jede Destination das passende Material.

bernhard  fishing

hooked on a feeling



Die alten Fischervereine sterben aus - es leben die neuen

Die Alten erinnern sich noch an die Zeiten, in denen die Flüsse und Seen voller Fische waren (die Zeiten der Sorglosigkeit). Die Fischereivereine bestanden aus lauter Männern, und die Fischerei war ihre Haupttätigkeit. Die Vereinsversammlungen endeten oft an einem Tisch mit einem Jass und einem Glas Wein. Das war damals der Inbegriff eines Fischereivereins.

In diesen Zeiten der kollektiven Unschuld wurden unbedacht die Gewässer vergiftet, Abwasser floss in unsere Seen und Flüsse, die Gewässer wurden kanalisiert und Biotop wurden bedenkenlos zerstört. Die Fischer stiegen wiederholt auf die Barrikaden und läuteten die Alarmglocke, bis die Politik allmählich Massnahmen ergriff. Ohne die Fischer wäre die Bilanz der ökologischen Zerstörung heute viel dramatischer.

Die Wasser- und Luftverschmutzung, die zunehmende Trockenheit und die Erwärmung unserer Gewässer zwingen die Vereine nun, ihre Aktivitäten anzupassen. Die Fischerei rückt hierbei allmählich in den Hintergrund. In einer Metapher gesprochen ist die Fischerei die Sahne auf dem Kuchen. Der eigentliche Kuchen besteht aus Aktivitäten zum Schutz der Gewässer und der Natur.

Während die Gewässer ein zunehmendes Engagement der Fischerei benötigen, haben viele Fischereivereine immer weniger Mitglieder und drohen zum Teil ganz zu verschwinden. Diese Situation ist nicht logisch – aber wo liegt eigentlich das Problem? Zurückkommend auf meine Metapher würde ich sagen, es liegt an der Sahne auf dem Kuchen.

Wir versuchen mit der Sahne Mitglieder zu gewinnen, die eigentlich am Kuchen interessiert ist. Mit einer Fischerrute und einer Büchse voller Köder begeistern wir die neuen Generationen nicht. Eine Mehrheit wird von einem Haken nicht mehr angezogen und erwartet etwas Anderes von uns!

Wir müssen uns nichts vormachen. Bei den Jungen haben die Fischereivereine heute ein veraltetes und überholtes Image. Es ist Zeit, uns zu hinterfragen und die Fischereivereine zu transformieren. Die Zeiten haben sich verändert, verändern wir uns auch!

Schaffen wir neue Fischereivereine, modernisieren wir unsere Aktivitäten. Öffnen wir unsere Türen den Frauen, den Männern, den Jugendlichen und allen anderen, die kommen wollen, ob sie nun fischen oder nicht.

Erweitern wir unsere Vorstände mit kompetenten Personen zum Beispiel im Naturschutz, der Gewässerbiologie aber auch mit engagierten Fischern. Schaffen wir Vizepräsidien, setzen wir Ausbilder ein und teilen wir uns die Verantwortung. Die Zeiten der allwissenden und allmächtigen Präsidenten sind vorbei.

Lasst uns den Jugendlichen eine Stimme geben und Jugendgruppen mit einer Gratimitgliedschaft für Mädchen und Knaben bilden. Diese Gruppen müssen die Wünsche und Ideen der Jugendlichen berücksichtigen und nebst der Fischerei auch Aktivitäten in der Natur umfassen. Dieses Prinzip wendet zum Beispiel der Fischereiverein von Tavannes mit seinem «Golden-Junior-Club» an.

Wir müssen in die Medien gehen und in Kontakt treten mit Schulen, Gemeinden, Unternehmen und der Bevölkerung. Die Jungen müssen wissen, dass wir nicht nur die Fischerei zu bieten haben.

Wir stellen fest, dass es den Jugendlichen nicht an Interessen für unsere Vereine mangelt aber wir interessieren uns oft zu wenig für sie. Ändern wir dies, werden wir überrascht sein, wie viele Frauen und nicht-fischende zu uns kommen werden. Wir werden sehen das die neuen Generationen bereit sind, sich zu engagieren auch wenn sie nicht fischen.

weiter auf Seite 16

Les sociétés de pêcheurs meurent - vivent les sociétés de pêche

Les anciens se souviennent encore du temps où les rivières et les lacs regorgeaient de poissons (le temps de l'insouciance). Les sociétés étaient constituées d'hommes et la pêche était l'activité principale. Les réunions se terminaient souvent autour d'une table de jass et d'un bon verre vin. Nous étions les sociétés des pêcheurs.

En ce temps d'inconscience collective, empoisonnement des eaux à répétition, égouts déversés dans nos lacs et nos rivières, canalisation des cours d'eau, destruction des biotopes se faisaient sans discernement. Les pêcheurs durent monter aux créneaux, tirer les sonnettes d'alarme jusqu'à ce que les politiciens réagissent et prennent peu à peu des mesures.

Sans nos pêcheurs, le constat de catastrophe écologique d'aujourd'hui serait encore plus dramatique. Les pollutions généralisées des eaux et de l'air, les sécheresses et l'augmentation des températures de nos cours d'eau ont obligé nos sociétés à modifier leurs activités. La pêche devenant de moins en moins le principal. Si je devais faire une métaphore je dirais qu'aujourd'hui la pêche est la cerise sur le gâteau, le gâteau les activités que nous consacrons à la protection du milieu halieutique et de la nature.

Alors que les milieux aquatiques ont de plus en plus besoin de l'engagement de nos sociétés, nombreuses sont celles qui ont de moins

en moins de membres. Elles s'érodent chaque année d'avantage, certaines allant même jusqu'à disparaître.

Cette situation n'est pas logique. Où se situe le problème ? Pour reprendre ma métaphore, je dirais qu'il est sur la cerise du gâteau.

Nous proposons la cerise à une population intéressée par le gâteau. Ce n'est donc pas en tendant une canne à pêche et une boîte d'asticots aux nouvelles générations qu'elles vont nous rejoindre. La majorité n'est plus attirée par l'hameçon. Elle attend autre chose de nous !

Ne nous voilons pas la face, aujourd'hui, les sociétés de pêcheurs véhiculent chez les jeunes, une image vieillotte et dépassée. Il est temps de nous remettre en question et de transformer nos sociétés de pêcheurs. Les temps ont changé, changeons !

Créons des sociétés de pêche nouvelles, modernisons nos activités. Ouvrons nos portes aux femmes, aux hommes, aux adolescent(e)s et à toutes les personnes qu'elles pêchent ou non.

Etoffons nos comités en nous entourant de personnes compétentes dans tous les domaines, avec des spécialistes de la nature, de la faune aquatique et des pêcheurs aguerris. Créons des postes de vice-présidents, des formateurs et partageons nos responsabilités. Le temps des présidents je fais tout, je sais tout, je décide tout est révolu.

Donnons la parole aux adolescents, créons des juniors clubs entièrement gratuits pour filles et garçons avec leur propre comité. Formons ces juniors et organisons leurs des activités pêche et nature en tenant compte de leurs souhaits et de leurs idées. La formule appliquée aux Golden Junior Club de la société de pêche de Tavannes fait ses preuves et peut être prise en exemple.

Devenons médiatiques, contactons les écoles, les communes, les entreprises et la population. Il faut que les nouvelles générations sachent que nous ne faisons pas que de pêcher.

Nous constaterons que ce ne sont pas les jeunes qui manquent d'intérêt pour nos sociétés, mais que nous, nous manquons d'intérêt pour eux. Nous serons surpris par le nombre de femmes et de non-pêcheurs qui nous rejoindront.

continuer à la page 16



André Marcel Schaad,

Früher oder später werden sie möglicherweise auch damit anfangen. Schliesslich werden wir auch sehen, dass der Fischer kein einsames Wesen ist, auch wenn er die Sahne auf dem Kuchen alleine isst.

André Marcel Schaad,
Präsident des Fischereivereins Tavannes - 079 790 84 51

Leistungen der Fischereivereine im Jahr 2019

Liebe Fischerinnen und Fischer, ihr habt auch im Jahr 2019 wieder vorbildliche Leistungen im Zusammenhang mit der Fischerei erbracht. Ich habe eure gemeldeten Arbeitsstunden zusammengefasst und auf den Tabellen dargestellt.

45 Vereine aus 9 Pachtvereinigungen haben die Stunden, die sie im Einsatz standen dem BKFV fristgerecht gemeldet. Knapp 4'000 Aktive haben rund 55'000 Arbeitsstunden geleistet. Dies entspricht in Etwa den Leistungen vom Vorjahr. Der Personaleinsatz jedoch ist um ungefähr 3 % zurückgegangen.

Die Verteilung der Arbeiten auf die einzelnen Sparten bleibt ungefähr gleich wie im Vorjahr. Die Verschiebungen sind nur gering und liegen im Bereich von einem Prozent.

Der Hauptanteil liegt bei der vereinsinternen «Fronarbeit». Für die Aufzucht von Besatzfischen werden knapp ein Drittel der Arbeitsstunden aufgewendet.

Der Aufwandanteil für Aus- und Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit sowie Umweltschutzmassnahmen liegt jeweils im einstelligen Prozentbereich. Die Geschäftsleitung des BKFV bedankt sich bei allen für den geleisteten Einsatz im letzten Jahr. Vor allem aber auch bei denen, welche die Stunden erfassen, aufteilen und dem BKFV mitteilen. Ich bin überzeugt, dass auch in den Vereinen, welche keine Stunden eingereicht haben, Arbeit geleistet wird. Bitte sorgt doch dafür, dass auch eure Leistungen Eingang in den Leistungsausweis finden. Ich denke da haben wir Fischer noch Luft nach oben. Mit bestem Dank

Toni Moser, Vizepräsident BKFV

Nous verrons que les nouvelles générations même si elles ne pêchent, pas sont prêtes à s'engager à nos côtés et par la suite elles taquineront aussi le gougeon. Finalement, nous verrons que le pêcheur n'est pas un être solitaire, même si c'est seul qu'il mange la cerise sur le gâteau.

André Marcel Schaad,
président de la Société de pêche de Tavannes - 079 790 84 51

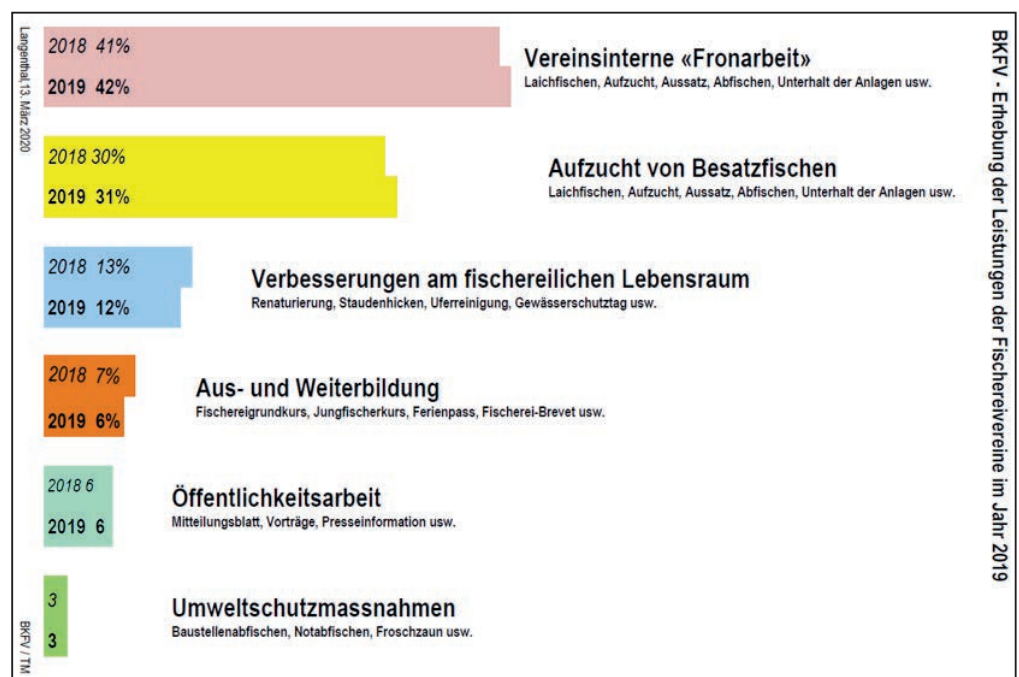
Prestations des sociétés de pêche en 2019

Chères pêcheuses, chers pêcheurs, vous avez une fois de plus rendu des services exemplaires en lien avec la pêche en 2019. J'ai compilé les heures de travail que vous avez déclarées et les ai présentées dans des tableaux.

45 sociétés de pêche de 9 associations d'affermage ont communiqué leurs heures de travail à la FCBP dans les délais. Près de 4000 actifs ont assuré quelque 55 000 heures de travail. Cela correspond à peu près aux services de l'année précédente, alors que les effectifs ont reculé d'environ 3 %.

La répartition du travail entre les différents domaines est restée plus ou moins la même qu'en 2018. Les changements sont minimes, de l'ordre de 1 %.

Le travail d'intérêt général interne aux sociétés de pêche représente l'essentiel. Près d'un tiers des heures de travail est consacré à l'élevage de



	Anzahl Teilnehmer 2018	Anzahl Teilnehmer 2019	Total Stunden 2018	Total Stunden 2019
Aufzucht von Besatzfischen Laichfischen, Aufzucht, Aussatz, Abfischen, Unterhalt der Anlagen usw.	989	1'071	16'517	17'349
Verbesserungen am fischereilichen Lebensraum Renaturierung, Staudenhickern, Uferreinigung, Gewässerschutztag usw.	769	605	7'609	6'488
Aus- und Weiterbildung Fischereigrundkurs, Jungfischerkurs, Ferienpass, Fischerei-Brevet usw.	280	246	3'961	3'517
Umweltschutzmassnahmen Baustellenabfischen, Notabfischen, Froschzaun usw.	221	232	1'784	1'738
Öffentlichkeitsarbeit Mittteilungsblatt, Vorträge, Presseinformation usw.	290	292	2'620	3'061
Vereinsinterne «Fronarbeit» Fischessen, Lottomatch, Vereinshaus usw.	1'474	1'447	22'618	22'968
Total Teilnehmer	4'023	3'893		
Total Stunden			55'109	55'121
An der Erhebung der Leistungen haben sich beteiligt:				
Pachtvereinigungen			9	9
Vereine			44	45
durchschnittlich geleistete Stunden pro Teilnehmer			gut 13	gut 14
In Vollzeitstellen umgerechnet sind dies			gut 27.5	gut 27.5
Bei einem Jahreseinkommen von CHF 60'000 entspricht diese Leistung einem Wert von ungefähr			CHF 1.65 Mio	CHF 1.65 Mio

poissons de repeuplement.

Les dépenses liées à chacune des catégories formation initiale et complémentaire, relations publiques et mesures de protection de l'environnement sont inférieures à 10 %.

Le bureau directeur de la FCBP remercie tout le monde pour les efforts déployés l'an dernier et en particulier celles et ceux qui enregistrent et répartissent les heures et les communiquent à la FCBP. Je suis convaincu que les sociétés de pêche qui n'ont pas déclaré d'heures en ont effectué elles aussi. S'il vous plaît, veillez à ce que vos efforts apparaissent également dans le bilan des services. Je pense que nous autres pêcheurs avons encore une marge de progression à cet égard. Merci beaucoup.

Toni Moser, vice-président de la FCBP